

EINFÜHRUNG IN DAS VOLAPÜK

Der ursprüngliche Artikel erschien im CompuServe-Sprachenforum in Esperanto, stammt von Ed. Robertson und datiert aus dem März 1994. Ins Deutsche übersetzt und überarbeitet von Hermann Philipps im Sommer 1996.

Dies ist eine Einführung in die Plansprache Volapük, die Ende des 19. Jahrhunderts einige Jahre eine gewisse Popularität genoß, bis sie von Esperanto überschattet wurde.

I. HINTERGRUND

Von den über 1000 Plansprachen, die es bisher gab, haben nur drei eine größere Anhängerschaft gefunden: Volapük, Esperanto und Ido. Irrtümlicherweise wird vielfach angenommen, daß Volapük nach dem Aufstieg von Esperanto ausgestorben sei, doch es gibt auch heute noch eine kleine Schar von Volapük-Freunden, die diese Sprache pflegen und aktiv benutzen.

Volapük war die Schöpfung des deutschen Prälaten Johann Martin Schleyer (1831-1912) und wurde 1879 veröffentlicht. Es hatte sofort Erfolg, und in ganz Europa, den USA und sogar im fernen Brasilien und China entstanden Vereine von Förderern des Volapük. Auf dem Höhepunkt des Erfolgs um das Jahr 1889 herum gab es Dutzende von Volapük-Zeitschriften, und Hunderte von Büchern waren in dieser Sprache oder über sie veröffentlicht worden.

Immer noch werden die Gründe für den schnellen Niedergang der Volapük-Bewegung diskutiert. Die einen meinen, der Streit um Reformen an der Sprache sei dafür verantwortlich gewesen, andere deuten auf den Besitzanspruch Schleyers auf seine Schöpfung hin und wieder andere verweisen darauf, daß Esperanto um vieles leichter zu erlernen sei. In den 30er Jahren unseres Jahrhunderts kam es dann zu einer Wiederbelebung des Volapük, hauptsächlich in den Niederlanden, unter der Führung von Arie de Jong (1865-1957), der die Sprache außerdem geringfügig zu der Form revidierte, wie sie heute normalerweise gebraucht wird.

Hier wird diese revidierte Form des Volapük beschrieben. Abschnitt IIIa zeigt, inwieweit die klassische Gestalt dieser Sprache von der modernen Form abweicht.

II. GRAMMATIK

a) Aussprache und Schreibung

Volapük gebraucht das lateinische Alphabet mit Ausnahme der Buchstaben Q und W, die nicht benutzt werden. Hinzu kommen die Buchstaben Ä, Ö und Ü (wie im Deutschen). Die Regeln für große Anfangsbuchstaben entsprechen mehr oder weniger dem Englischen oder Französischen.

Volapük wird mit dem lateinischen Alphabet geschrieben. Nicht gebraucht werden die Buchstaben Q und W, während die Zeichen Ä, Ö und Ü hinzukommen. Groß- und Kleinschreibung sind in etwa wie im Englischen oder Französischen geregelt.

a - wie 'a' in 'Vater'	ä - wie 'ä' in 'vermählen'
c - wie 'tsch' in 'platschen'	e - wie 'eh' in 'Mehl'
g - wie 'g' in 'gehen'	h - wie 'h' in 'Hose'
i - wie 'ie' in 'Liebe'	j - wie 'sch' in 'Schuh'
o - wie 'oh' in 'Dohle'	ö - wie 'ö' in 'Löwe'
u - wie 'u' in 'Mut'	ü - wie 'ü' in 'kühl'
v - wie 'w' in 'Wasser'	y - wie 'j' in 'jedermann'
z - wie 'tz' in 'Spitze'	

Wenn ein Buchstabe keine stimmhafte Entsprechung hat wie c, j, s, x, z, dann ist auch eine etwas stimmhaftere Aussprache zulässig.

Die Wortbetonung fällt immer auf die letzte Silbe.

b) Artikel

Normalerweise wird kein Artikel gebraucht. So heißt 'pod' abhängig vom Kontext 'Apfel', 'ein Apfel' oder 'der Apfel'.

Es gibt einen Artikel 'el', der mit nicht in die Sprache aufgenommenen Eigennamen und anderen Wörtern gebraucht wird, die nicht dekliniert werden können. Dieser Artikel kann in der gleichen Weise dekliniert werden wie Substantive (siehe unten):

Kanobs logön eli Sputnik me daleskop.	Wir können den Sputnik mit dem Fernrohr sehen.
El Paris binon cifazif Fransäna.	Paris ist die Hauptstadt von Frankreich.

Das '-i' am Ende von 'el' bezeichnet den Akkusativ (direktes Objekt).

Auch Affixe können am 'el' angebracht werden. So kann man z.B. 'jiel' gebrauchen, um anzuzeigen, daß der Eigenname ein weibliches Wesen bezeichnet (männlich: 'hiel'); 'elep' für Pflanzen usw.:

Elaf Felis Catus lödon valöpo.	(Das Tier) Felis Catus lebt überall.
--------------------------------	--------------------------------------

c) Substantive

Substantive in Volapük können vier Hauptfälle annehmen. Dies sind der Nominativ, der Akkusativ, der Genitiv und der Dativ. Der Nominativ hat keine Endung und wird für das Subjekt des Satzes oder mit Präpositionen gebraucht, z.B.:

Vom binof in dom	Die Frau ist im Haus.
------------------	-----------------------

Die Akkusativendung ist '-i', und sie wird ans Ende des Substantivs angehängt. Die Wortstellung kann (außer bei Eigennamen) den Akkusativ nicht bezeichnen. Daher:

Man beitom dogi UND Dogi beitom man

bedeuten beide 'der Mann beißt den Hund'.

In einigen Sprachen wird die Akkusativform des Substantivs auch manchmal gebraucht, um nach bestimmten Präpositionen die Richtung zu bezeichnen. Dies ist im modernen Volapük nicht der Fall (in Schleyers ursprünglichem Volapük allerdings war es auch so).

Vom golof ini dom	Die Frau geht in das Haus.
-------------------	----------------------------

Hier sehen wir, daß Volapük eine eigene Präposition (mit Akkusativendung!) hat, um ein 'in' zu bezeichnen, das außerdem eine Richtung impliziert.

Der Akkusativ der Richtung kann auch mit Adverbien gebraucht werden, doch wird die Akkusativendung in Volapük vor die Adverbendung gesetzt:

Vom golof domio	Die Frau geht nach Hause.
-----------------	---------------------------

('von zuhause' ist 'domao', und 'zuhause' ist 'domo'.)

Der Genitiv wird durch '-a' bezeichnet:

Gramat Volapüka	Die Grammatik von Volapük.
Jul hipula	Die Schule des Knaben.

Der Dativ endet auf '-e':

Givob buki tidane	Ich gebe das Buch dem Lehrer.
-------------------	-------------------------------

Die Pluralendung ist '-s', das an die Fallendung angehängt wird.

Flens binons geboviks	Freunde sind nützlich.
No labom flenis mödik	Er hat nicht viele Freunde.
Selidöp flenas	Das Geschäft des Freundes.
Egivom oni flenes okik	Er hat es seinen Freunden gegeben.

Der fünfte Fall ist der Vokativ, was nur bedeutet, daß man das Wörtchen 'o' benutzen kann, wenn man das Substantiv als Anrede gebraucht:

O flens, o Romänans, o kelänans! Freunde, Römer, Mitbürger!

Es gibt auch einen Prädikativfall, der allerdings kaum benutzt wird. Er endet auf 'u'.

Eköloom yani rediku	Er bemalte die Tür rot.	–	Vergleiche:
Eköloom yani redik	Er bemalte die rote Tür.		

d) Pronomina

Die Pronomina (Fürwörter) gehören zu den wenigen Wortkategorien in Volapük, die in keiner Weise von bestehenden Sprachen abgeleitet wurden, und sei es auch nur in verstümmelter Form.

Die wichtigsten Pronomina sind:

ob - ich
 ol - du
 om - er
 of - sie
 on - es oder er/sie
 oy - man
 os - unpersönliches oder kein Subjekt, z.B. reinos - es regnet.
 obs - wir
 ols - ihr
 oms, ofs, ons - sie (männlich, weiblich, gemeinsam oder sächlich).

Diese Pronomina werden ebenfalls ans Ende des Verbs gesetzt:

Golob	Ich gehe.
Golom	Er geht.
Man golom	Der Mann geht.

Pronomina werden wie Substantive dekliniert.

Weitere Pronomina sind 'ok', das Reflexivpronomen:

Flapom omi	Er schlägt ihn.
Flapom oki	Er schlägt sich.

und 'od', das Wechselseitigkeitspronomen:

Löfons odis	Sie lieben einander – vergleiche:
Löfons okis	Sie (jeder für sich) lieben sich (selbst).

Die Höflichkeitsformen für 'ol' und 'ols' sind 'or' und 'ors', aber sie werden außerhalb der Poesie kaum gebraucht. Zur offiziellen Grammatik von Arie de Jong gehören, werden jedoch nie gebraucht: 'og' (du oder ich) sowie 'ogs' (du/ihr und ich --du/ihr und wir).

Einige weitere Pronomina sind: 'at' (diese/r/s), 'et' (jene/r/s), 'it' (diese/r/s selbst), 'ot' (diese/r/s gleiche), 'ut' (welche/r/s auch immer), 'kel' (welche/r/s: Relativpronomen, nicht fragend), 'kin' (wer?), 'kis' (was?), 'ek' (irgendein/e: Person), 'nek' (kein/e), 'bos' (etwas), 'nos' (nichts).

e) Verben

Es heißt, daß das Volapük-Verb über 500.000 Formen annehmen könne, aber wenn dies auch theoretisch möglich ist, so werden doch die meisten davon in der Praxis nicht verwendet. Es gibt vier Zeiten, die üblicherweise gebraucht werden: das Präsens, das im vorliegenden Schriftstück bisher in den meisten Beispielen benutzt wurde; das Futur, das mittels der Vorsilbe 'o-' gebildet wird; das Imperfekt (unvollendete Vergangenheit) mit der Vorsilbe 'ä' und das Perfekt (vollendete Vergangenheit), das durch die Vorsilbe 'e' gekennzeichnet ist. Als Suffix wird das jeweilige Pronomen angehängt bzw., wenn ein Substantiv das Subjekt ist, das entsprechende Pronomen, das für das Substantiv steht.

Fidol	Du ißt.
Man fidom	Der Mann ißt.
Vom fidof	Die Frau ißt.
Cil fidon	Das Kind ißt.
Studans fidons	Die Studenten essen.
Ofidol	Du wirst essen.
Äfidol	Du aßest.
Efidol	Du hast gegessen.

Das Präfix für die Gegenwart ist 'a'. Es wird jedoch nur in bestimmten Fällen explizit eingesetzt; beispielsweise wird es mit Wörtern verwendet, die keine Verben sind (denn im Volapük können nicht nur Verben Zeiten haben).

Delo	Am Tag
Adelo	Heute
Odelo	Morgen
Ädelo	Gestern.

Der andere Fall, indem das 'a' gesetzt wird, ist das Passiv:

Pafidol	Du wirst gegessen.
Pofidol	Du wirst gegessen werden, usw.

Der Passivs wird mit dem Präfix 'p-' vor dem Zeitpräfix gebildet.

Es gibt vier weitere Zeitformen, die nur sehr selten verwendet werden: Das abgeschlossene Futur (Präfix 'u-'), das Plusquamperfekt (Präfix 'i-'), das Futur in der Vergangenheit ('ö-') und das abgeschlossene Futur in der Vergangenheit ('ü-'):

Ufidobs	Wir werden gegessen haben.
Ifidobs	Wir hatten gegessen.
Öfidobs	Wir waren solche, die essen werden.
Üfidobs	Wir waren solche, die gegessen haben werden.

Fragen werden durch Anhängen von '-li-' an das Verb gebildet.

Nolol vegi	Du kennst den Weg.
Nolol-li vegi?	Kennst du den Weg?

Es gibt im Volapük noch vier weitere Modi: Den Konditional, für den die Endung 'öv' gebraucht wird; den Optativ (Wunschform oder freundlicher Imperativ) mit 'ös', die auf 'öd' ausgehende Befehlsform, und den Konjunktiv mit der Partikel -la. Dieser Konjunktiv wird aber nur gebraucht, um etwas Zweifelhaftes oder etwas real Ungewisses zu kennzeichnen.

Ekömoböv, if ilaboböv moni. Ich wäre gekommen, wenn ich das Geld gehabt hätte.

Seilolös!	Schweig bitte!
Seilolöd!	Ruhe!
Golobsös!	Laßt uns gehen!

Ogivob-la ole dolaris lul?	Werde ich dir etwa fünf Dollar geben?
Cogol, no-li?	Du scherzt wohl?

Man beachte, daß auch im Optativ und Imperativ das Pronomen eingesetzt wird.

Der Infinitiv des Verbs endet auf 'ön'. Wo man im Deutschen 'um zu' mit dem Infinitiv verwendet, gebraucht man im Volapük 'ad':

Fidobs ad lifön Wir essen, um zu leben.

Partizipien enden auf 'öl'. Sie werden ansonsten genau so gebraucht wie Adjektiva (siehe weiter unten).

Ovisitobs oli ün vig okömöl. Wir werden dich in der kommenden Woche besuchen.

Ägolölo ve süt, älogob fleni bäldik oba.	Als ich so die Straße entlang ging, sah ich einen alten Freund von mir.
---	--

Ob ein Verb von Natur aus transitiv oder intransitiv ist, ist von Wort zu Wort verschieden. Transitive Verben können durch Einfügen des Affixes 'ik' intransitiv gemacht werden, und intransitive Verben lassen sich durch das Affix 'ük' transitiv machen:

Seadom su stul	Er sitzt auf dem Stuhl.
Seadükom cili sui stul	Er setzt das Kind auf den Stuhl.
Eperom moni okik	Er hat sein Geld verloren.

Mon omik eperikon Sein Geld ging verloren.

(In den obigen Beispielen wären 'oka' und 'oma' akzeptable Alternativen für die besitzanzeigenden Adjektive 'okik' bzw. 'omik'.)

Das Affix 'ik' kann mit intransitiven Verben gebraucht werden, während 'ük' mit Verben verwendet wird, die normalerweise transitiv sind. Sie bilden dann das Medial bzw. den Kausativ.

Äseadikom sui stul Er setzte sich auf den Stuhl.
 Man päperükom moni okik fa briet Der Mann kam durch Trunkenheit dazu, sein Geld zu verlieren.

f) Adjektive und Adverbien

Im Volapük enden Adjektive auf 'ik'. Gewöhnlich steht das Adjektiv hinter dem durch es näher bestimmten Substantiv. Dabei muß es in Numerus und Kasus nicht mit seinem Substantiv kongruent sein, wenn jegliche Zweideutigkeit ausgeschlossen ist. Steht es jedoch vor dem Substantiv oder besteht die Gefahr der Zweideutigkeit, dann muß es mit seinem Substantiv in Numerus und Kasus übereinstimmen.

Der Komparativ und Superlativ von Adjektiven wird durch Anhängen von 'um' bzw. 'ün' hinter das 'ik' jedoch vor den Affixen für Kasus oder Plural gebildet. Die mit dem Komparativ bzw. Superlativ gebrauchten Präpositionen sind 'ka' bzw. 'se'.

Flens gudik Gute Freunde.
 Flens gudikum ka ons Bessere Freunde als diese.
 Flens gudikün se valikans Die besten Freunde von allen.

Adverbien enden auf 'o' und können aus Adjektiven und Substantiven gebildet werden.

Delo Am Tag
 Deliko Täglich

Es gibt auch einige oft gebrauchte Adverbien, die selbst Wurzelwörter sind und nicht immer auf 'o' enden:

'ai' (immer), 'ba' (vielleicht), 'i' (auch), 'is' (hier), 'nu' (jetzt), 'plu' (weiter), 'te' (nur), 'ti' (fast), 'us' (dort), 'ya' (schon), 'ye' (jedoch), 'kö' (wo, relativ), 'kü' (wenn, relativ), 'lio' (wie?, fragend), 'vio' (wie, relativ).

(Die Fragepartikel 'wo' und 'wann' lauten 'kiöpo?' bzw. 'kiüpo'. Sie werden gebildet aus 'ki', gefolgt vom Affix für Ort oder Zeit ('öp' bzw. 'üp') und schließlich der Endung für Adverbien.

g) Zahlwörter

Die Zahlen von 0 bis 10 lauten:

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
ser	bal	tel	kil	fol	lul	mäl	vel	jöl	zül	deg

Ab 11 geht es dann so weiter:

11	12	13	20	21	22	30
degbal	degtel	degkil...	teldeg	teldegbal	teldegtel...	kildeg...

100	101	123	234	1.000	1.234	2.345	10.000
tum	tumbal	tumteldegkil	teltumkildegfol	mil	mil teltumkildegfol	telmil kiltumfoldeglul	degmil
	234.567		1.000.000		4.876.329		
	teltumkildegfolmil lultummäldegvel		balion		folbalion jöltumveldegmäl mil kiltumteldegzül		

balion = Million (10^6)

telion = Billion (10^{12})

kilion = Trillion (10^{18}) usw.

Die wichtigsten Wörter zur Bildung von Dezimalbezeichnungen sind:

0,1	= dim
0,01	= zim
0,001	= mim
0,0001	= dimmim
0,00001	= zimmim
0,000001	= balyim

Der Dezimalteil wird wie eine ganze Zahl gelesen, gefolgt vom Dezimalwort zur Bezeichnung der Größenordnung, also:

0,345	= kiltumfoldeglul mim
0,123456	= tumteldegkil mil foltumluldegmäl balyim

Für noch kleinere Größenordnungen werden 'telyim' (10^{-12}), 'kilyim' (10^{-18}) usw. auf ähnliche Weise gebildet wie die entsprechenden positiven Exponenten 'telion', 'kilion' usw.

(Sie werden bemerkt haben, daß die meisten Zahlwörter 'a priori' sind.)

Die Zahlwörter stehen hinter dem zugehörigen Substantiv:

Dolars teltumluldeg: \$ 250.

Ordinalzahlen werden mit dem Suffix '-id' gebildet;

Bruchzahlen werden mit dem Suffix '-dil' gebildet;

Wiederholungen und Multiplikationsfaktoren werden mit dem Suffix '-na' ausgedrückt, z.B.:

Binos düp velid soara	Es ist die siebte Stunde des Abends.
Foldils kil binons veldeglul zim	3/4 macht 0,75.
Äbinos visit folnaik ofa us	Es war ihr vierter Besuch dort.
Folna fil binos degmäl	4 x 4 = 16

h) Weitere Wortarten

Die übrigen Wortarten sind Präpositionen, Konjunktionen und Interjektionen. Sie können selbst Wurzeln ohne besondere Endung sein, wie in den folgenden Beispielen:

Präpositionen:

'bü' (vor, zeitlich), 'dis' (unter), 'fo' (vor, örtlich), 'ko' (zusammen mit), 'ma' (gemäß), 'nen' (ohne), 'po' (hinter), 'su' (auf), 'sus' (über), 'ta' (gegen), 'vü' (zwischen).

Konjunktionen:

'ab' (aber), 'bi' (weil), 'das' (daß), 'dat' (damit), 'do' (obwohl), 'du' (während), 'e' (und), 'klu' (daher), 'u' (oder).

Interjektionen:

'ag!' (ach!), 'he!' (heh!), 'o!' (oh!), 'sö!' (pst!).

Alternativ können sie aus anderen Wurzeln durch anhängen der Endung '-ü' für Präpositionen, '-ä' für Konjunktionen und '-ö' für Interjektionen gebildet werden.

Nil	Nähe
Nilü	Nahe bei
Kod	Grund, das Warum.
Kodä	Warum (relativ, das Fragefürwort ist 'Kikodo?').
Seil	Ruhe
Seilö!	Ruhe!

i) Wortbildung, Präfixe und Suffixe

Die Bildung zusammengesetzter Wörter erfolgt im Volapük ähnlich wie im Deutschen, Englischen, Ungarischen, Chinesischen und vielen anderen Sprachen. Das bedeutungstragende Wort steht am Schluß:

Bödakanit	Vogelsang
Kanitaböd	Singvogel
Pokamon	Taschengeld
Monapok	Geldtasche.

In den obigen Beispielen werden die Wurzeln mit der Genitivendung '-a' zusammengefügt. Es ist auch möglich, Wörter mit der Akkusativendung '-i' oder der Endung für Adverbien '-o' zusammenzusetzen, um feine Bedeutungsunterschiede zu bezeichnen:

Motalöf	Mutterliebe	(Liebe, die von der Mutter ausgeht).
Motilöf	Mutterliebe	(Liebe zur Mutter).
Motolöf	Mutterliebe	(Liebe wie die einer Mutter).

Zahlreiche Präfixe und Suffixe erlauben auch eine enorme Erweiterung der rund 3.000 Wurzeln, die das Volapük kennt. Einige der wichtigsten Affixe sind:

Präfixe:

'be' (be-, macht indirektes zum direkten Objekt)	'fi' (zu Ende)
'hi' (männlich)	'ke' (mit-)
'läx' (Ex-)	'lu' (Abwertung sowie Stief-)
'lü' (Schwieger-)	'ru' (Ur-).

lödön	wohnen	→	belödön	bewohnen
reidön	lesen	→	fireidön	zu Ende lesen
jevod	Pferd	→	hijevod	Hengst
jip	Schaf	→	jijip	weibliches Schaf
men	Mensch	→	kemen	Mitmensch
presidan	Präsident	→	läxpresidan	Expräsident
kan	das Können	→	lekan	Kunst
dom	Haus	→	ludom	Bruchbude
fat	Vater	→	lufat	Stiefvater
blod	Bruder	→	lüblod	Schwager
laodik	laut	→	nelaodik	leise
fot	Wald	→	rufot	Urwald

Auch viele Präpositionen werden als Präfixe benutzt.

Suffixe:

'am'	Verbalsubstantiv
'ag'	Fülle an ...
'an'	Person, die etwas ist oder beruflich tut
'at'	Menge von etwas
'av'	Wissenschaft
'äb'	Opfer einer Wirkung
'äd'	konkreter Vorgang oder Gegenstand von größerem Umfang
'än'	Land
'ät'	Abstrahierung
'ed'	konkreter Vorgang oder Gegenstand von kleinerem Umfang
'ef'	Gruppe von Menschen
'el'	Hersteller
'em'	Gruppe gleichartiger Gegenstände
'et'	konkrete Ausprägung
'iäl'	Natürliche Neigung
'il'	Verkleinerung
'im'	-ismus
'od'	Weicheres Material oder weniger gewichtige Ausprägung
'ot'	solideres Material oder gewichtigere Ausprägung
'ov'	Fähigkeit, Möglichkeit
'öf'	abstrakte Eigenschaft
'öm'	Gerät
'öp'	Ort
'ül'	Kind, Diminutiv

finükön	beenden	→	finükam	das Beenden
her	Haar	→	heragik	voll von Haaren
feil	Ackerbau	→	feilan	Bauer
mäl	sechs	→	mälät	halbes Dutzend
stel	Stern	→	stelav	Astronomie
fan	das Fangen	→	fanäb	Gefangener
spik	Redevermögen	→	spikäd	Vortrag
lom	Heim	→	lomän	Heimatland
net	Nation	→	netät	Nationalität
spik	Redevermögen	→	spiked	Motto
reidan	Leser	→	reidanef	Leserschaft

bod	Brot	→	bodel	Brotbäcker
buk	Buch	→	bukem	Bücherei
jonön	zeigen	→	jonet	Bildschirm
ok	selbst	→	okiäl	Egoismus
dom	Haus	→	domil	Häuschen
sogäd	Gesellschaft	→	sogädim	Sozialismus
mag	Bild	→	magod	Skizze
mag	Bild	→	magot	Statue
pron	Aussprache	→	pronovik	aussprechbar
flen	Freund	→	flenöfik	freundschaftlich
nün	Information	→	nünöm	Computer
vob	Arbeit	→	voböp	Arbeitsplatz
kat	Katze	→	katül	Katzenjunges.

Dies sind nur einige der verfügbaren Affixe.

III. UNTERSCHIEDE DES KLASSISCHEN VOLAPÜK ZUM HEUTIGEN

1887 erfolgten bereits einige Reformen am ursprünglichen Volapük. Sie sind hier ebenfalls angegeben, doch die Mehrzahl der Unterschiede geht zurück auf die 1930 von Arie de Jong vorgelegten und angenommenen Vorschläge.

a) Aussprache und Schreibung

Wie im modernen Volapük, außer daß man vor 1887 den Apostroph (') statt des 'h' benutzte.

Der Buchstabe 'r' wurde im klassischen Volapük wesentlich seltener gebraucht, doch inzwischen wurde eine Menge neuer Wörter eingeführt, die ein 'r' enthalten. Einige dieser Wörter treten an die Stelle alter Wörter, die wegen der Vermeidung des 'r' allzu verstümmelt erschienen. Viele andere Wörter, hauptsächlich die am häufigsten gebrauchten, bewahren jedoch ihr ursprüngliches 'l'. In klassische Volapük hatten einige Worte Eingang gefunden, deren Wurzel mit einem Vokal begann. Das wurde dahingehend standardisiert, daß solche Wörter jetzt mit 'l' beginnen. Ein sehr kleiner Teil der Wörter veränderte sich aus keinem besonderen Grund außer durch die Zeitläufte oder um Zweideutigkeiten zu beseitigen. Es folgen einige Beispiele für die Veränderungen am Wortschatz:

ALT	NEU	
gletik	gretik	(groß)
Flentän	Fransän	(Frankreich)
jeval	jevod	(Pferd)
Ägüptän	Lägüptän	(Ägypten)
Nelij	Linglän	(England)
lilöm	rein	(Regen)
lilädön	reidön	(lesen)
lemön	remön	(kaufen)

Änderungen am Wortschatz aufgrund von Änderungen im Affixsystem und bei der Wortbildung werden weiter unten behandelt.

b) Artikel

Nur das moderne Volapük kennt den Gebrauch von 'el' und seinen Ableitungen.

c) Substantive

Der Prädikativfall und die modifizierten Präpositionen zur Anzeige der Richtung werden nur im modernen Volapük gebraucht.

d) Pronomina

Die Pronomina 'oy', 'or', 'ors' und 'od' kommen im klassischen Volapük nicht vor. Früher wurde 'on' anstelle von 'oy' und 'om' anstelle von 'on' für alle beidgeschlechtlichen und neutralen Bezeichnungen sowie auch für das Maskulinum verwendet.

Vor 1887 wurde das Reflexivpronomen an das Ende des Verbs angehängt. Beispielsweise hieß das heutige 'lavons okis' (sie waschen sich) damals 'lavomoks'.

e) Verben

Das Futur in der Vergangenheit und das abgeschlossene Futur in der Vergangenheit gab es im klassischen Volapük nicht.

Das klassische Volapük kannte auch einen Dauer-Aspekt. Er wurde durch Einfügen von '-i-' zwischen den Zeitindikator und die Verbwurzel gebildet:

Olödob in zif	Ich werde in der Stadt leben
Oilödob in zif	Ich werde (immer) in der Stadt leben.

Das klassische Volapük hatte noch eine dritte Befehlsform, den 'Jussiv', die stärker war als die andern zwei. Er endete auf '-öz':

Seilolös!	Ich bitte sie, ruhig zu sein.
Seilolöd!	Ruhe!
Seilolöz!	Nun halte endlich die Klappe, sonst kannst du was erleben!

Der Konjunktiv wurde früher häufiger verwendet als heute.

f) Adjektive und Adverbien

Keine Änderungen

g) Zahlwörter

Die Zahlwörter zehn, zwanzig, dreißig, vierzig usw., die im modernen Volapük 'deg', 'teldeg', 'kildeg' usw. lauten, wurden früher durch Anhängen von 's' an die Zahlwörter für eins, zwei, drei, vier usw. gebildet: 'bals', 'tels', 'kils'. Die Einerwerte wurden an die Zehner mit dem Wort 'e' (und) angehängt, z.B.: 'balsebal' (11), 'balsetel' (12) usw.

Auch die Wörter zur Bezeichnungen von Dezimalstellen sind neu.

h) Andere Wortarten

Keine wichtigen Änderungen, außer daß das moderne 'ad' im klassischen Volapük 'al' lautete.

i) Wortbildung

Das moderne Volapük gebraucht Affixe zur Bildung von Wörtern weniger oft als früher. Das liegt nicht zuletzt an der größeren Anzahl der verfügbaren Wurzeln.

Das moderne Affixsystem des Volapük ist viel systematischer und regelmäßiger als das klassische. Einige moderne Affixe gab es in der klassischen Form dieser Sprache überhaupt nicht.

Einige klassische Affixe wurden beseitigt. Früher existierte 'gle-' zusammen mit 'le-' als Vergrößerungsvorsilbe und 'sma-' parallel zu '-il' als Verkleinerungsaffix.

Die alten Suffixe '-lik' und '-nik' sind Entsprechungen der modernen Suffixe '-öfik' und '-agik'. Früher diente das Affix '-el' für die Bedeutungen sowohl von '-el' als auch '-an'.

Wie man weiter unten sehen kann, wurde ein Problem mit dem Wort 'lemel' beseitigt, das früher in gleicher Gestalt verschiedenes bedeuten konnte (es ließ sich auf zwei verschiedenartige Weisen zerlegen: 'le-mel' und 'lem-el').

Arie de Jong führte auch einige neue Wörter ein, um das Sexismus-Problem im Affixsystem zu bewältigen. Im klassischen Volapük (wie heute noch im Esperanto) war nämlich ein Mädchen ein weiblicher Knabe (ji-pul) und eine Schwester ein weiblicher Bruder (ji-blod).

ALT			NEU	
ludog	(minderwertiger Hund)	→	lup	(Wolf)
snekafit	(Schlangenfisch)	→	pil	(Aal)
lemel	(Großes Meer)	→	sean	(ozean)
lemel	(Käufer)	→	Reman	(Käufer)
flenlik	(freundschaftlich)	→	flenöfik	(freundschaftlich)
lutnik	(lufthaltig)	→	lutagik	(lufthaltig)
lezif	(Großstadt)	→	cifazif	(Hauptstadt)
glezif	(Großstadt)	→	lezif	(Großstadt)
jiblod	(weibl. Bruder)	→	sör	(Schwester)
jison	(weibl. Sohn)	→	daut	(Tochter).

Hier das Vaterunser in klassischem Volapük:

O fat obas, kel binol in süls, paisaludomöz nem ola! Kömomöd regän ola! Jenomöz vil olik, äs in sül, i su tal! Bodi obsik vädeliki givolös obes adelo! E pardolös obes debis obsik, äs id obs aipardobs debeles obas. E no obis nindukolös in tentadi; sod aidalivolös obis de bad. Jenosöd!

IV. BEISPIELTEXT FÜR MODERNES VOLAPÜK

Nim pebuüköl Söla K.

Ven Söl K. päskom, nimi kinik gönöm-li mödiküno se ons valik, enemom leefadi, ed ekleilükom atosi so:

Leefad balon sagati me näm. Ye atos no binon sagat zesüda, kelos saidikon ad skeapön se dinäd, ud ad kädedön fidi nen paküpön, ab sagat lü kel näm gebidön ad dunots gretik. Kö nim at ebinon, dugon veg veitik. To at, binon benovimik, suemon cogi. Binon flen gudik, asä binon neflen gudik. Vero gretik e vetik, binon ye i vo vifik. Probod ona blinon kope levemik ona igo fidotis smalikün, äsi nötis. Lils ona binons mufoviks; lilon te utosi, kelos lönedon one. Vedon i vo bäldik. Binon i sogädik, e no te leefades votik. Valöpo äpalöfon ä padredon. Kodü sot cogiäla, mögoy igo stümön oni. Labon skini bigik, ini kel neifs breikons okis; ab ladälastad ona binon molädik. Kanon vedön lügik. Kanon vedön zunik. Löfilon ad danüdön. Deadon in bimilem. Löfon cilis e nimülis votik. Binon gedik, e paküpon te sekü gretot ona. No binon päfidäbik. Kanon vobön gudiko. Löfilon ad drinön e vedon läbik. Dunon bosu pro lekan: Blünon viori.

(Übersetzung von „Herrn K.s Lieblingstier“ von Bertolt Brecht).

Analyse:

NIM	P-E-BU-ÜK-ÖL		SÖL-A	K.	
TIER	pass perf	VORAN-MACHEN	part	HERR gen	K.
Tier	vorgezogenes			des Herrn	K.
Ven	Söl	K.	p-ä-säk-om,	nim-i	kin-ik gön-om-li
ALS	HERR	K.	pass imp	FRAGEN-ER	TIER akk WAS adj VORZIEHEN ER frag
Als	Herr	K.	gefragt wurde,	Tier	welches er zieht vor ?
möd-ik-ün-o		se	on-s	val-ik,	e-nem-om
VIEL	adj superl	adv	AUS ER/SIE/ES plur	ALLE adj,	perf NENNEN ER
am meisten			unter ihnen	allen,	er nannte
leefad-i,	ed	e-kleil-ük-om		at-os-i	so:
ELEFANT	akk und	perf KLAR MACHEN ER		DIES neut akk	SO
den Elefanten	und	begründete		dies	so:
Leefad	bal-on	käf-i	me	näm.	Ye
ELEFANT	EINS ER/SIE	LIST akk	MIT	STÄRKE.	DOCH
Der Elefant	vereint	List	mit	Stärke.	Jedoch
at-os	no	bin-on	sagat	zesüd-a,	kel-os
DIES neut	NICHT	IST ES	KLUGHEIT	NOTWENDIGKEIT gen,	WELCHE neut
das	nicht	ist	die List	der Notwendigkeit,	die
said-ik-on		ad	skeap-ön	se	din-äd, ud ad
GENUG	adj ER/SIE	ZU	ENTKOMMEN	AUS SACHE abl	ODER ZU
ausreichend	ist	zu	entkommen	aus Umstand	oder zu
käd-ed-ön		fid-i	nen	p-a-küp-ön,	ab
KASSE	abl inf	ESSEN akk	OHNE	pass präs BEMERKEN	SONDERN
ergattern		Nahrung	ohne	bemerkt zu werden,	sondern
käf	lü	kel	näm	geb-id-ön	ad dun-ot-s
LIST	ZU	WELCHER	KRAFT	GEBRAUCHEN umk inf	ZU TUN abl
die List,	auf	welche	Kraft	einwirken	für Unternehmungen
gret-ik.	Kö	nim	at	e-bin-on,	dug-on
GROSS	adj.	WO TIER	DIES	perf SEIN ES	FÜHRT
große.		Wo Tier	dieses	gewesen ist,	führt
veg	veit-ik.	To	at,	bin-on	
WEG	BREITE	adj.	TROTZ DAS,	SEIN ER/SIE	
Weg	breiter.		Trotzdem	ist er	
ben-o-vim-ik,		suem-on		cog-i.	
GUT	adv	VERHALTEN	adj,	VERSTEHEN ER	SPASS akk
freundlich,				er versteht	Spaß.
Bin-on	flen	gud-ik,	as-ä	bin-on	ne-flen
SEIN ER/SIE	FREUND	GÜTE	adj,	WIE AUCH	SEIN ER/SIE
Er ist	Freund	guter,		wie auch	er ist
					FEIND

gud-ik.	Ver-o	gret-ik	e	vet-ik,	bin-on
GÜTE adj.	WAHRHEIT adv	GRÖSSE adj	UND	GEWICHT adj	SEIN ER/SIE
guter.	Wirklich	groß	und	schwer,	ist er
ye i	vo	vif-ik.	Probod on-a	blin-on	
DOCH AUCH SEHR	SCHNELLIGKEIT adj.	RÜSSEL ER gen	BRINGT		
doch auch sehr	schnell.	Rüssel sein	bringt		
kop-e	le-vem-ik	on-a	igo fid-ot-i-s		
KÖRPER dat	superl VOLUMEN adj	SEIN/IHR gen	SOGAR SPEISE abl	akk plur	
Körper	sehr großem	seinem	sogar Speisen		
smal-ik-ün,		äs-i	nöt-i-s.	Lil-s	
KLEINHEIT adj	superl	WIE AUCH	NUSS akk plur.	OHR plur	
kleinste		wie auch	Nüsse.	Ohren	
on-a	bin-on-s	muf-ov-ik-s;	lil-on	te	
SEIN/SIE gen	SIND	BEWEGUNG abl adj plur;	OHR-T	NUR	
seine	sind	beweglich;	Er hört	nur	
ut-os-i,	kel-os	lön-ed-on	on-e.		
DAS neut akk	WAS neut	EIGENHEIT abl ER/SIE	ER/SIE dat.		
das	was	geeignet ist	ihm.		
Ved-on	i	vo	bäld-ik.	Bin-on	i
WERDEN ER/SIE	AUCH	SEHR	ALTER adj.	SEIN ER	AUCH
Er wird	auch	sehr	alt.	Er ist	auch
					gesellig
e	no	te	leefad-e-s	vot-ik.	Val-öp-o
UND NICHT NUR	ELEFANT dat plur	ANDERSHEIT adj.	JEDER ORT adv		
und nicht nur	zu Elefanten	anderen.	Überall		
ä	p-a-löf-on	ä	p-a-dred-on.		
SOWOHL	pass präs LIEBE ER/SIE	ALS AUCH	pass präs FURCHT ER/SIE.		
sowohl	beliebt ist	als auch	gefürchtet ist.		
Kod-ü	sot cog-iäl-a,	mög-oy	igo stüm-ön		
GRUND präp	ART SCHERZ-HAFTIGKEIT gen	KÖNNEN MAN	SOGAR SCHÄTZEN		
Dank	Art von Komik	kann man	sogar schätzen		
on-i.	Lab-on	skin-i	big-ik,	in-i	
ER akk.	BESITZ ER/SIE	HAUT akk	DICKE adj,	IN akk	
ihn.	Hat er	Haut	dicke,	in	
kel	neif-s	breik-on-s	ok-i-s;	ab	
WELCHE MESSER plur	BRUCH ER/SIE/ES plur	SICH plur;	ABER		
der	Messer	brechen;	aber		
lad-äl-a-stad	on-a	bin-on	mol-äd-ik.		
HERZ abl gen	ZUSTAND ER/SIE gen	SEIN ER/SIE	WEICHSEIN adj.		
Gemüt	seines	ist	weich.		
Kan-on	ved-ön	lüg-ik.	Kan-on		
FÄHIGKEIT ER/SIE	WERDEN	TRAUER adj.	FÄHIGKEIT ER/SIE		
Er kann	werden	traurig.	Er kann		

ved-ön	zun-ik.	Löf-il-on	ad	danüd-ön.
WERDEN	ZORN adj.	LIEBE klein ER/SIE	ZU	TANZ inf.
werden	zornig.	Er schätzt	zu	tanzen.
Dead-on	in bim-il-em.	Löf-on	cil-i-s	e
TOD ER/SIE	in BAUM klein samml.	LIEBE ER/SIE	KIND akk plur	UND
Er stirbt	im Dickicht.	Er liebt	Kinder	und
nim-ül-i-s	vot-ik.	Bin-on	ged-ik,	
TIER verkl akk plur	ANDERSHEIT adj.	SEIN ER/SIE	GRAUHEIT adj,	
Tierchen	andere.	Er ist grau,		
e	p-a-küp-on	te sek-ü	gret-ot	
UND	pass präs WAHRNEHMUNG ER/SIE	NUR FOLGE präp	GRÖSSE abl	
und	er wird bemerkt	nur durch	Größe	
on-a.	No bin-on	p-a-fid-äb-ik.		
SEIN/IHR gen.	NICHT SEIN ER/SIE	pass präs ESSEN abl adj.		
seine.	Nicht er ist	eßbar.		
Kan-on	vob-ön	gud-ik-o.	Löf-il-on	ad
FÄHIGKEIT inf	ARBEIT inf	GÜTE adv.	LIEBE klein ER/SIE	ZU
Er kann	arbeiten	gut.	Er schätzt	zu
drin-ön	e ved-ön	läb-ik.	Dun-on	bos-i
TRINKEN inf	UND WERDEN inf	FREUDE adj.	TUN ER/SIE	ETWAS akk
trinken	und werden	fröhlich.	Er tut	etwas
pro le-kan:	Blün-on	viör-i.		
FÜR vgrös FÄHIGKEIT:	LIEFERUNG ER/SIE	ELFENBEIN akk		
für Kunst:	Er liefert	Elfenbein.		

Abkürzungen:

abl: Ableitung	adj: Adjektiv	adv: Adjektiv	akk: Akkusativ
dat: Dativ	frag: Frage	gegt: Gegenteil	gen: Genitiv
imp: Imperfekt	inf: Infinitiv	neut: Neutrum	part: Partizip
pass: passiv	perf: Perfekt	plur: Plural	präp: Präposition
samml: Ansammlung	superl: Superlativ	trans: Transitiv	umk: Umkehrung
vgrös: Vergrößerung	verkl: Verkleinerung.		

Hier der Originaltext:

Herrn K.s Lieblingstier

Als Herr K. gefragt wurde, welches Tier er vor allen schätze, nannte er den Elefanten und begründete dies so: Der Elefant vereint List mit Stärke. Das ist nicht die kümmerliche List, die ausreicht, einer Nachstellung zu entgehen oder ein Essen zu ergattern, indem man nicht auffällt, sondern die List, welcher die Stärke für große Unternehmungen zur Verfügung steht. Wo dieses Tier war, führt eine breite Spur. Dennoch ist es gutmütig, es versteht Spaß. Es ist ein guter Freund, wie es ein guter Feind ist. Sehr groß und schwer, ist es auch sehr schnell. Sein Rüssel führt einem enormen Körper auch die kleinsten Speisen zu, auch Nüsse. Seine Ohren sind verstellbar: Er hört nur, was ihm paßt. Er wird auch sehr alt. Er ist auch gesellig, und dies nicht nur zu Elefanten. Überall ist er sowohl beliebt, als auch gefürchtet. Eine gewisse Komik macht es möglich, daß er sogar verehrt werden kann. Er hat eine

dicke Haut, darin zerbrechen die Messer; aber sein Gemüt ist zart. Er kann traurig werden. Er kann zornig werden. Er tanzt gern. Er stirbt im Dickicht. Er liebt Kinder und andere kleine Tiere. Er ist grau und fällt nur durch seine Masse auf. Er ist nicht eßbar. Er kann gut arbeiten. Er trinkt gern und wird fröhlich. Er tut etwas für die Kunst: Er liefert Elfenbein.

V. WEITERE INFORMATIONEN

Informationen erhalten Sie postalisch über eine der folgenden Adressen:

Flenef Bevünetik Volapüka
(Internationaler Volapük-Freundeskreis)
c/o Ralph Midgley
24 Staniwell Rise
Scunthorpe
South Humberside
DN17 1TF
Großbritannien

Mr. Midgley gibt einen monatlichen Rundbrief in Volapük heraus. Bei ihm sind auch ein Volapük-Schnellkurs und Wörterbücher erhältlich.

Zänabür Volapüka
(Volapük-Zentralbüro)
c/o Brian R. Bishop
155 Leighton Avenue
Leigh-on-Sea
Essex
SS9 1PX
Großbritannien